

## **Antrag**

**der Abgeordneten Christiane Schneider, Cansu Özdemir, Heike Sudmann,  
Stephan Jersch, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik, Inge Hannemann,  
Martin Dolzer, Norbert Hackbusch, Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

**Betr.: G20 – Die Protestierenden brauchen ein Camp!**

Der am 7./8. Juli 2017 in Hamburg stattfindende G20-Gipfel soll ein „Festival der Demokratie“ werden, so der Hamburger Innensenator Andy Grote laut Medienberichten.<sup>1</sup> Justizsenator Till Steffen hatte laut „Der Welt“ bereits zuvor klargestellt, es „werde selbstverständlich möglich sein, „während des Gipfels sehr sichtbar zu demonstrieren und sehr sichtbar auch abweichende Meinungen, Kritik und Ähnliches zu äußern“. Und das werde „auch im Hinblick auf große Demonstrationen“ und „auch an einem zentralen Ort in dieser Stadt möglich sein“. In Deutschland gelte Versammlungsfreiheit, und auch das werde wie der Gipfel stattfinden.“<sup>2</sup>

Zu jedem mehrtägigen Festival gehört eine Festivalwiese, auf der die Besucher des Festivals nächtigen können. Das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit muss bei mehrtägigen Veranstaltungen auch die Möglichkeit der sich Versammelnden einschließen, übernachten zu können, um so ihr Grundrecht überhaupt wahrnehmen zu können.

Die Hansestadt Hamburg erwartet zum G20-Gipfel Zehntausende Gäste: Die Vertreter/-innen der G20-Staaten sowie weiterer am Gipfel teilnehmender Länder; Vertreter/-innen von NGOs, die den Gipfel begleiten; Vertreter/-innen der Presse, die über den Gipfel berichten; und viele Demonstranten/-innen, die zu diesem „Festival der Demokratie“ ihren Protest auf die Straße tragen wollen. Auch sie sollen sich von der Hansestadt Hamburg willkommen geheißen fühlen.

Zahlreiche Proteste sind angekündigt, zu denen Zehntausende Teilnehmer/-innen erwartet werden, darunter die Aktion „Protestwelle“ am 2. Juli, der alternative Gipfel für globale Solidarität am 5./6. Juli sowie die Demonstrationen „Grenzenlose Solidarität statt G20“ und „Hamburg zeigt Haltung“ am 8. Juli.

Wo sollen all diese Menschen während der Gipfeltage in Hamburg übernachten? Bereits im April wurde in den Medien berichtet, dass Hotelzimmer in Hamburg während des Gipfels kaum noch zu finden sind – und wenn, dann mit immensen Aufpreisen.

Es ist völlig illusorisch, dass die voraussichtlich Zehntausenden Demonstranten/-innen, die zum G20 nach Hamburg anreisen, in Hotels unterkommen können.

Daher steht der Senat in der demokratischen Pflicht, geeignete Flächen für Camps zur Verfügung zu stellen, um so den Protestierenden die Wahrnehmung ihres Grundrechtes auf Demonstrationsfreiheit auch praktisch zu ermöglichen.

---

<sup>1</sup> <http://www.mopo.de/hamburg/g20/innensenator-grote--spd--g20-gipfel-wird--festival-der-demokratie--26898306>.

<sup>2</sup> <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article164061767/Es-knirscht-im-Hamburger-Senat.html>.

**Die Bürgerschaft möge daher beschließen:**

Der Senat wird aufgefordert, für die Zeit vom 2. bis zum 9. Juli geeignete Flächen für Camps für die Menschen, die ihre kritische Haltung zum G20-Gipfel demokratisch zum Ausdruck bringen wollen, zur Verfügung zu stellen.